

Wochenblatt

Fernsprecher

** No. 18. **

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 A., vierteljährlich 1.25 bei freier Fr. u. d. Post ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 A. 140.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 A.
Reklame 20 A.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches-Dollung, Großröhrsdorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weisbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 25.

Sonnabend, den 28. Februar 1903.

55. Jahrgang.

Landwirtschaftliche Lehranstalt zu Bauzen.

Das nächste Sommer-Semester beginnt **Donnerstag, den 16. April 1903.** Anmeldungen zur Aufnahme neuer Schüler nimmt die Direktion der Lehranstalt entgegen, welche auch gern bereit ist, Auskunft über Pensionen etc. zu erteilen.

Professor Dr. Gräfe, Direktor.

Neueste Ereignisse.

Wie bestimmt verlautet, wird Kaiser Wilhelm am 8. April in Kopenhagen weilen, um zum Geburtstag des Königs diesem seine Glückwünsche persönlich darzubringen.

Am Mittwoch wurde in Berlin ein „Bund der Kaufleute“ nach dem Muster des „Bundes der Landwirte“ gegründet.

Im Königreich Sachsen ist ein Wahlkartell zwischen den Nationalliberalen, Konservativen, dem Bund der Landwirte und den Antisemiten zu Stande gekommen.

Minister Chamberlain stellte in Kapstadt den baldigen Erlaß einer Amnestie zu Gunsten der Rebellen in Aussicht.

In sehr feierlicher Weise hat am Donnerstag die Esmatifikation des Kronprinzen stattgefunden.

Prinzregent Luitpold von Bayern soll regierungsmüde sein; Prinz Ludwig soll zum König proklamiert werden.

Der Bund der deutschen Kaufleute.

In den großen wirtschaftlichen Kämpfen der Gegenwart, wo schon längst der Zusammenschluß gleichartiger Interessen und Berufsgenossen und die gemeinsame Geltendmachung ihrer Interessen die politische Parole geworden ist, darf man sich nicht wundern, daß letzten Mittwoch in Berlin auch ein Bund der deutschen Kaufleute gegründet, und dadurch dem großen Bunde der deutschen Landwirte und dem zahlreichen Bunde der Industriellen nun eine dritte große organisierte Gewerbsklasse mit ausgesprochen politischer Tendenz gegenüber gestellt wird. Zwar läßt sich aus der ersten Gründung des Bundes der Kaufleute nicht ohne Weiteres schließen, daß er die Bedeutung und den Einfluß auf das politische und parlamentarische Leben erlangen wird wie der Bund der Landwirte oder der Bund der Industriellen, aber eine bedeutsame Erscheinung ist der soeben gegründete Bund der Kaufleute doch bereits, denn nicht weniger als 170 kaufmännische Vereine, welche 219,000 Mitglieder haben, hatten ihre Vertreter zur Konstituierung des Bundes nach Berlin entsandt, und es ist somit schon mit der Tatsache zu rechnen, daß der Bund der deutschen Kaufleute bereits weit über 200,000 Mitglieder besitzt. Zum Vorsitzenden des Bundes wurde Fritz Eugenheim-Berlin und zu dessen Stellvertreter der Juwelier Fischer-Berlin und zum stimmführenden Direktor des Bundes der deutschen Kaufleute wurde Direktor Vohberg-Neudamm-Potsdam gewählt. Selbst wenn man nun annimmt, daß ein großer Teil der deutschen Kaufmannschaft dem Bunde nicht beitreten sollte, so darf man doch schon jetzt sagen, daß der neu gegründete Bund der deutschen Kaufleute ein großer Faktor in unserem öffentlichen Leben ist und wahrscheinlich bereits bei den bevorstehenden Reichstagswahlen seinen Einfluß und die von ihm vertretenen Interessen zur Geltung zu bringen suchen wird. Und wie nun der Bund der Landwirte ausgesprochen die konservativen Interessen, wenn es sich nicht um spezielle Kandidaturen handelt, vertreten wird, so wird der Bund der Kaufleute als Vertreter des Handels ohne Zweifel für die liberalen Interessen und für den Freihandel, bez. für mächtige Schutzzölle eintreten und wird hauptsächlich den Inhalt der künftigen Handelsverträge, auf die für unser Wirtschaftsleben weit mehr ankommt als auf den neuen Zolltarif, zu beeinflussen suchen.

Dieser neuen großen Organisation von Berufs- und Gewerbsgenossen gegenüber muß man übrigens sagen, daß in einer Zeit, wo ähnliche Organisationen mehrfach groß, mächtig und einflußreich geworden sind, die Bundesföderung

einfach natürlich ist, denn Druck erweckt Gegenbruch, und Ansprüche auf besseren gesetzmäßigen Schutz der Berufs- und Gewerbsinteressen erwecken Gegeninteressen. Die Entwicklung solcher Organisationen ist damit auch noch nicht zu Ende und deren Neubildung erst recht nicht. Der Interessenkampf wird dadurch aber nicht milder, sondern schärfer, und vom Standpunkte einer großen allgemeinen Wohlfahrts-politik muß man solche Bildungen und Entwicklungen nur bebauern. Aristoteles, der große Denker des griechischen Altertums aus der platonischen Schule hat gesagt, daß die beste Staatspolitik diejenige sei, welche die Interessen der einzelnen Berufsstände miteinander verwebt. Danach soll also jeder Berufsstand den anderen stützen, heben, fördern. Diese schöne und gute Staatsweisheit wird aber in unserer Zeit wohl wenig beachtet, denn man hört wohl kaum, daß ein Berufsstand auch für den andern eintritt, vielmehr fühlt sich meistens der eine durch den andern bedroht. Nun diese Richtung wird wohl auch noch als Irrweg erkannt werden.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

— Die sogenannte „hille Zeit“ beginnt am Montag nach dem Sonntag Ästare, in diesem Jahre also mit dem 23. März. Von diesem Tage an bis mit ersten Osterfesttag ist die Abhaltung öffentlicher Tanzbelustigungen verboten. Das Osterfest fällt diesmal auf den 12. und 13. April.

— Wie wir hören, hat unser jetziger Reichstagsabgeordneter, Herr Gräfe-Bischofsberda sich nun doch noch bereit erklärt, erneut in unserem Wahlkreise zu kandidieren.

— Die Sonne steigt von Tag zu Tag höher. Die Temperatur ist mild und die Luft just wie zur Osterzeit. Die Vegetation verrät ringsum Frühlingsbahnen. Im Gelände erheben Wiesen und Felder im beginnenden Grün und die frischen Triebe machen sich schon an mancherlei Biersträuchern bemerkbar. Als erste Verblühter des Jahres sind auch die Stare wieder zurückgekehrt. Sie begrüßen die alte Heimat mit frohem Gesange.

— Postpaketdienst nach Großbritannien und Irland über Kaldenkirchen-Bispingen. Ab 1. März dieses Jahres werden erheblich ermäßigte Portofäge für Pakete über 10 kg und außerdem solche für Pakete von über 1 bis 10 kg nach Schottland und Irland in Kraft treten. Die ermäßigten Portofäge werden nur berechnet, wenn die Pakete mit direkter Adresse der Empfänger und dem Vermerk: „Ueber Kaldenkirchen-Bispingen“ bei den Kaiserlichen Postämtern aufgegeben werden. Ueber die neuen Portofäge geben alle Postämter Auskunft. Durch diese Ermäßigungen findet eine Reform des Tarifs für diesen Dienst ihren Abschluß, die bereits vor einigen Jahren in der Herabsetzung der Portofäge für Pakete bis 10 kg ihren Anfang nahm. Man wird sicher der Kaiserlichen Postverwaltung in Exportreisen dafür Dank wissen, daß sie nicht nur unausgesetzt bemüht bleibt, eine schnelle und zuverlässige Beförderung nach dem Auslande zu bieten, sondern daß sie auch auf möglichste Herabsetzung der ausländischen Portofäge hinwirkt.

— Wie unvollständig die von der sächsischen Regierung geplante Personentarif-Reform ist, wie sehr man sich gegen die Verteuerung des Reisens in unserem Vaterlande sträubt, tritt immer mehr zu Tage. Durch den Verband reisender Kaufleute Deutschlands in Leipzig ist eine große Protest-Bewegung ins Leben gerufen worden. Am 2. März, vormittag 11 Uhr, findet in Leipzig im Centraltheater, kleiner Saal, Eingang Thomasing, eine allgemeine Protest-Versammlung der Vereine und Verbände aus allen Teilen des Sachsenlandes statt, in welcher gegen die Tarifreform energisch Stellung genommen werden soll. Es steht zu erwarten, daß man sich zahlreich an dieser Versammlung beteiligen wird und wünschen wir derselben einen guten Erfolg.

— Am 26. dieses Monats hat eine abermalige Aus-

losung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3 % Staatsschulden-Kassenscheine vom Jahre 1855 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirks-Steuer-Einnahmen, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jebermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelassen bez. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrtum hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanspruchbar eingelöst werden, ihr Kapital ungelündigt sei. Die Einlösungskassen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten infolge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachteile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restierenden Nummern) schützen können.

— Die Versicherung der Mühlen gegen Feuer wird immer schwieriger und spitzt sich mit der Zeit zu einer ersten Lebensfrage für die Mülerei zu. Die Versicherungs-Gesellschaften weisen die Mühlen oft wegen angeblich zu großer Feuersgefahr zurück, sobald mancher Müller völlig ratlos dasieht und sein Mühlen-Grundstück nicht versichern kann. Zudem sind die Prämien, die die Versicherungs-Gesellschaften jetzt fordern, oft von einer Höhe, die keineswegs mit dem in der Mülerei so herabgedrückten Einkommen im Einklang steht. Diese Umstände sind nicht nur allein für die materiellen Verhältnisse der Beteiligten sehr empfindlich, sondern ein jeder Müller steht außerdem fortwährend in Gefahr, daß ihm von der Gesellschaft keine Versicherung gekündigt wird. In unserer Amtshauptmannschaft Kamenz können die meisten Mühlenbesitzer ihr gangbares Werk überhaupt nicht versichern, da letzteres von keiner Versicherungs-Gesellschaft aufgenommen wird. Diese Versicherungs-Unsicherheit ist für unsere so zahlreichen Mühlen keineswegs eine angenehme Sache. Wollen sich aber die Müller von dieser Versicherungs-Not für die Zukunft befreien, so giebt es nur ein Mittel, und das ist die Selbsthilfe. Die Müller müssen einen Mühlen-Versicherungs-Verein auf Gegenseitigkeit ins Leben rufen, und je früher sie dies tun, um so besser ist es für sie. Der Deutsche Müller-Bund in Leipzig hat sich in dankenswerter Weise schon länger mit dieser Frage beschäftigt und die nötigen Vorarbeiten getroffen. Er stellt fertig gearbeitete Satzungen, Statuten u. s. w. zur Verfügung. Demnächst soll in Kamenz eine Versammlung abgehalten werden, in der über die so wichtige Angelegenheit Beschluß gefaßt werden soll. Hoffentlich gelingt es den Müllern, mit vereinten Kräften einer drohenden Gefahr entgegen zu arbeiten und so für ihr und ihrer Nachkommen materielles Wohl eine festgefügte Organisation zu schaffen.

— Mit dem 1. März beginnt nach sächsischem Jagd-gesetze die Schonzeit sowohl für weibliches als auch für männliches Edel- und Damwild nebst Rälbern, sowie für die Kramnetsvögel. Dagegen dürfen Schnepfen und Hähne von Auer-, Vireo- und Haselwild vom 1. März bis 15. Mai, wilde Enten aber nur noch bis 15. März geschossen werden. In Preußen beginnt die Schonzeit für Rebhühner, sowie für das männliche Rot- und Damwild ebenfalls am 1. März, in Oesterreich dauert dagegen die Jagd auf Edel- und Damwild noch bis zum 31. März fort.

W e i ß a c h. Der Verein für Naturheilmetode und Homöopathie feiert morgen, Sonntag, den 1. März im Saale

rsdorf.
Hörnig.
enzucht-
horn
onnabend,
in den
ernuen"
hl!
se!
ell
heiten
der-
ete.
ommer-
ketts
zahl em-
anlich
erg,
111.
tz!
g!
g,
Zimmer
mieten.
L.
Stroh
eim.
le
en.
gmann.
ne
mortau.
chafe
mmer
ebach.
ungsfähig
zur gefälli-
D. D.
band
Belohnung.
en,
praktisch
Sichte.

des Gasthofs zur weißen Taube sein 7. Stützungsfest. Dasselbe wird um 6 Uhr nachmittags beginnen und in humoristischen Vorträgen und Ball bestehen. Gönner und Freunde des Vereins sind herzlich willkommen.

R a m e n z, 26. Februar. Zu einer imposanten Trauerkundgebung gestaltete sich die Bestattung des sächsischen Branddirektors a. D., Herrn Hotelbesitzer Robert Nicolaus, am gestrigen Nachmittag, nachdem im Trauerhause bereits vorher eine würdige Trauerfeier stattgefunden hatte. Eine reiche Fülle herrlicher Palmen- und Blumenschmuckes umgab den Sarg des Heimgegangenen, welcher von der Führerschaft der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr auf den Leichenwagen gehoben und nach dem Hauptkirchhofe geleitet wurde. Unter großer Teilnahme entsfaltete sich der Kondukt, voran Vertreter des Landesauschusses sächsischer Feuerwehren und des benachbarten Bauzner Bezirksverbandes, Deputationen sämtlicher Freiwilligen Feuerwehren des amts-hauptmannschaftlichen Bezirkes, die Freiwillige Feuerwehr und Vertreter der Pflanzfeuerwehr zu Ramenz. Weiter bemerkten wir u. a. zahlreiche Mitglieder des Offizierskorps der Garnison, der Behörden, des Freimaurerklubs, des Gastwirtsvereins, sowie viele seiner übrigen Mitbürger und Bewohner der benachbarten Landtschaft. Alle diese Kreise, denen der Verstorbene angehört, oder nahegekommen, hatten sein Andenken durch stattliche Fächerpalmen und Lorbeertransparenzen gelehrt, welche, mit entsprechenden Widmungen versehen, dem Sarge vorangetragen wurden. Nachdem derselbe in's Grab gesenkt und darüber Gebet und Segen gesprochen waren, rief als Beamter der St. Johannesloge zu den „Ehernen Säulen“ in Dresden Herr Kaufmann Starke dem Verstorbenen einen letzten innigen Abschiedsgruß namens der Loge in die stille Gruft nach. Mehrere Korporationen und Vereine widmen dem Heimgegangenen im Ramenzer Tageblatt noch besonders ehrenvolle Nachrufe, alles Zeichen der außerordentlichen Hochachtung und Liebe, welche man demselben zu Lebzeiten dargebracht und wodurch die Trauer um seinen Verlust in erhabener Weise zum Ausdruck kam. Sit tibi terra levis! (R. L.)

B a u h e n, 24. Februar. Sitzung der I. Strafkammer des Königl. Landgerichts. Am 19. Januar d. J. überbrachte ein Unbekannter des verehel. Gutsbesitzer Schöne einen Brief, mittels welchem sie ihr im Zuchthaus befindlicher Gemann hat, dem Gefangenen-Aufseher einige Rohungsmittel und einige Mark Geld zuzustellen, damit er (Schöne) es im Zuchthause etwas besser habe. Der Frau Schöne erlitten die Sache so verdächtig, daß sie den Gemeindevorstand herbeiholen ließ. Diesem gegenüber entpuppte sich der Ueberbringer des Briefes als der am 21. Januar 1883 zu Delsnitz geborene, erst am 17. Januar d. J. aus dem Gefängnis entlassene Dienstknecht Ernst Hermann Michael aus Bretinig. Er hatte den Brief mit „Florian Schöne“, dem Namen des Gutsbesizers Schöne, unterzeichnet und auf diese Weise gehofft, von der verehel. Schöne etwas zu erhalten. Wegen Urkundenfälschung trafen ihn 5 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust.

D r e s d e n. König Georg von Sachsen wird seine schon des Oesteren angekündigte Erholungsreise nach dem österreichischen Seebade Abbazia, wie aus Dresden gemeldet wird, am 16. März antreten. Der Aufenthalt des greisen Monarchen in Abbazia ist dem Bernehmen nach bis Ende April geplant.

D r e s d e n. Der in Verbindung mit der am 20. Mai beginnenden deutschen Städteausstellung in Dresden stattfindende große deutsche Städtefest, der einer Anregung des Oberbürgermeisters Dr. Abdes in Frankfurt a. M. entspringen ist, wird voraussichtlich in der zweiten Septemberwoche abgehalten werden. Der Kongreß wird sich nur mit dem Thema „die sozialen Aufgaben der deutschen Städte“ beschäftigen, wozu Oberbürgermeister Dr. Abdes und Oberbürgermeister Deutler-Dresden referieren sollen. Als Vorsitzender der Tagung ist Herr Oberbürgermeister Rirschner in Berlin auszuwählen. Zur Zeit des Städtefestes erwartet man auch den Besuch Sr. Majestät des deutschen Kaisers in der Städteausstellung und es besteht die Absicht, hierbei dem Kaiser seitens der anwesenden Vertreter der deutschen Städte eine große Huldbildung darzubringen. Ursprünglich plante man, hiermit einen Kostümfestzug zu verbinden, in welchem Heinrich der Städtebauer mit historischen Gruppen der beteiligten Städte erscheinen sollte. Wegen dieses Festzugs sind aber verschiedene Bedenken geltend gemacht worden; dagegen herrschte über die Darbringung der Huldbildung volle Uebereinstimmung. Vorbereitende Schritte sind bereits im Gange.

Bei der Jahreshauptversammlung des Evangelischen Bundes in Dresden gelangte folgender, vom Handelskammer - Syndikus Schulze gestellter Antrag zur Annahme: „Bei der Städte - Kongress in geeigneter Weise vorstellig zu werden, daß dem sächsischen Volke Aufklärung über das in dem Ehescheidungsprozeß gegen die gewesene Kronprinzessin ergangene Urteil gegeben wird.“

Bei den oberen Kommandostellen und bei den Stäben des XII. und XIX. (1. und 2. königlich sächsischen) Armeekorps stehen nach Meldung eines Dresdner Blattes in kurzer Zeit wesentliche Veränderungen bevor. Sie sollen angeblich um des Willen umfangreicher als bei dem sonst üblichen Frühjahrsavancement sein, weil für die bevorstehenden Kaisermandöver eine möglichst große Verjüngung der Armee angestrebt werde.

Der erste diesjährige Dresden er Jahrmarkt, der sog. Ostermarkt, findet am Sonntag, Montag und Dienstag, den 22., 23. und 24. März, statt.

Ueber 1500 Gastwirte aus allen Teilen Sachsens waren am Mittwoch in Dresden in Gemeinschaft mit den Delegierten verwandter Berufsweige versammelt und saßen nach Vorträgen der Herren Landtagsabgeordneter Mog Schulze-Berlin und Chefredakteur Demald Zimmermann-Dresden folgende Entschlüsse: „Wir erheben einmütig Protest gegen die bekannten Bestimmungen der Synoden, die darauf abzielen, nicht nur den Betrieb der Gastwirtschaften in jeder Beziehung und noch jeder Richtung hin einzuschränken, sondern auch die bürgerliche Freiheit der Bevölkerung in

Fesseln zu schlagen. Das Bestreben der Synoden, durch Vermittelung der Staatsgewalt den Schluß der Schankstätten während der Kirchzeit in Stadt und Land durchzuführen, die öffentlichen und privaten Lustbarkeiten an den Sonnabenden und Sonntagen immer mehr einzuschränken, überhaupt jede freie Betätigung volkstümlichen Lebens an den Sonntagen möglichst zu unterdrücken, jedenfalls aber der polizeilichen Kontrolle immer mehr zu unterwerfen, zeugt von einer Unzulänglichkeit und einem Mangel an sozialpolitischer Einsicht, die nicht scharf genug zurückgewiesen werden können. Wir erwarten mit Zuversicht, daß die Regierung diesen Bestimmungen mit Festigkeit entgegenzutreten und dadurch zur Beruhigung der weitesten Volksschichten beitragen wird. . . . Wir protestieren einmütig gegen den Erlaß irgend welcher Vorschriften, die dem Wirtschaftsgewerbe neue Erschwernungen und Einschränkungen bringen können.“

R a d e b e r g, 25. Februar. Anfang Dezember vorigen Jahres kam im Stalle des Erbgerichts zu Friedersdorf bei Radeberg ein Schafenfeuer aus. Die damals auf dem Gute in Diensten stehende Magd ist jetzt als Brandstifterin verhaftet worden und hat das ihr zur Last gelegte Verbrechen eingestanden.

Die königl. fliegende Jähre bei P i l l n i t z, welche bis voriges Jahr den Verkehr zwischen Pillnitz-Kleinetschowitz während des Sommerhalbjahres vermittelte, soll dieses Jahr für den öffentlichen Verkehr eingezogen werden und nur noch bei Anknüpfung von hohen Herrschaften überzogen. Die Ueberziehung wird daher von diesem Jahre ab von Privat-hand betrieben.

Z i t t a u, 24. Februar. Zum Doppelmord an der Reife melben die „Zitt. Nachr.“: Die Spur des Täters ist bis zur Bergschänke bei Kloster Mariental verfolgt. Der mutmaßliche Täter ist gegen nachmittags 5 Uhr dort herausgekommen und hat einen des Weges kommenden Musiker angerufen, dem er den Eindruck eines Wahnsinnigen gemacht hat. Heute nachmittag wird eine sorgfältige Aufsuchung der Reife mit Räubern stattfinden.

Aus der Fortbildungsschule ausgeschlossen wurde dieser Tage der Fortbildungsschüler Klügler in R e i c h e r n a u bei Zittau, der vor kurzem Vater geworden ist. Die schimpfliche Ausschließung erfolgte durch den Pfarrer Lange im Beisein der betreffenden Klasse, des Lehrers und eines Polizeidiener.

Der Hausbesitzer Daniel Wilden in J o n s d o r f bei Zittau, der seit etwa vier Jahren Hausmannsdienste im Jonsdorfer Genselungshaus verrichtete, hat sich durch Erhängen selbst entleibt. Der Selbstmord ist darauf zurückzuführen, daß der 52 Jahre alte und seit 20 Jahren verheiratete Mann unter dem dringenden Verdrach der Blutschande verhaftet werden sollte.

Vor dem Geschworenengericht zu L e i p z i g spinnt sich der neue Prozeß gegen den ehemaligen Bankdirektor Ezner einstellen ohne besonders sensationelle Wendungen fort; doch ist nicht zu verkennen, daß in den letzten Verhandlungstagen dieses Prozesses die Stellung des Angeklagten namentlich infolge verschiedener ihm unangünstiger Befundungen der vernommenen Sachverständigen eine schwierigerere geworden ist.

In der letzten Gläubigerversammlung der L e i p z i g e r Bank wurde mitgeteilt, daß noch 15 Prozent für die Gläubiger zur Verteilung kommen dürften.

Fortgesetzt laufen Nachrichten von Erdbeben aus dem gesamten oberen Vogtlande ein. Die heftigsten Erschütterungen erfolgten bereits nachts und in den frühesten Morgenstunden. Namentlich aus Untersachsenberg kommen sehr unangünstige Nachrichten. Dort erlöbte der unterirdische Donner in der Nacht zum Dienstag gewitterähnlich einige zwanzig Mal. Am stärksten waren die Erdstöße früh 1/2, 3 und 4 Uhr 35 Min., sowie kurz nach 6 Uhr. Die Häuser erzitterten in ihren Grundmauern.

Soeben im Beisein des Reichskommissars für die Weltausstellung in St. Louis in der Industriehalle zu P l a u e n im Vogtland versammelt gesessene Industriellen-erkennen aus wirtschaftlichen und politischen Gründen die Notwendigkeit einer ehrenvollen Beteiligung der deutschen Industrie an dieser Ausstellung an. Sie erwarten insbesondere zuversichtlich, daß die Vogtländische Spinnweberei und Garbinenindustrie im Hinblick auf die in Chicago und in Paris errungenen großen Erfolge auch in St. Louis in einer ihrer neueren Entwidlung und Bedeutung entsprechenden Weise vertreten sein wird.

Bei der in der Umgegend von W u r z e n abgehaltenen militärischen Feldübungsübung ereignete sich leider ein höchst beklagenswerter Unglücksfall, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel. Der Mann Buchvogel von der 3. Eskadron des 18. Ulanen-Regiments suchte, da er bei einem Patrouillenritt die Muldenbrücke am Tivoli vom markierten Feinde besetzt fand, an der Grubnitz-Jähre mit seinem Pferde die Mulde zu durchschwimmen, um das andere Ufer auf Wurzer Seite zu erreichen. Hierbei hat Buchvogel den Tod gefunden. Das Pferd wurde durch Soldaten gerettet, es war ganz enküftet. Die Leiche des Mannen hat man noch nicht finden können. Innerhalb weniger Tage ist das nun schon der zweite Fall, daß die Mulde bei Wurzen ein Menschenopfer forderte. Der am 15. d. Mts. ertrunkene Unteroffizier Cuhig ist ebenfalls noch nicht aufgefunden worden.

In der C o l d i z e r Landesirrenanstalt wurde am Montag Abend ein Kostümfest abgehalten. Die Verzeigten, männlichen und weiblichen Geschlechts, waren, soweit sie zu diesem Feste zugelassen wurden, schon seit Wochen beschäftigt, Kostüme — darunter allerdings viele eigenartigen Geschmacks — herzustellen, welche teilweise unromisch wirkten. Im allgemeinen sollen derartige Anlässe günstige Einflüsse auf die Genesung der Kranken auch vor und nach den Festen ausüben.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Reigen der Winterfestlichkeiten am kaiserlichen Hofe ist mit dem traditionellen Faschnachtsball im Berliner Residenzschlosse in der herkömmlichen Weise wiederum zum Abschluß gelangt.

Seine Universitätsstudien hat jetzt Kronprinz Wilhelm beendet. Am Donnerstag Mittag erfolgte in der Universitätsaula zu Bonn seine feierliche Egnatifikation als Bürger der dortigen Universität, zu welchem Zweck sich der Kronprinz eigens von Berlin nochmals nach Bonn zurückbegeben hatte. Dem Kaisersohn ist zur Erinnerung an seinen Studienaufenthalt in der rheinländischen Metropole von letzterer ein Album in kostbarem Einband mit Ansichten Bonns und seiner Sehenswürdigkeiten gestiftet worden.

Der preussische Kronprinz verabschiedete sich in offizieller Kneipe von den Borussia Bonns, um nach Berlin zurückzukehren und am Sonntag gemeinschaftlich mit Prinz Eitel Friedrich die Reise nach dem Orient anzutreten. Das definitive Programm dieser Reise ist folgendes: Die Prinzen treffen am 5. März in Korfu ein; Tags darauf erfolgt die Weiterreise nach dem Piräus und alsdann am nächsten Tage nach Athen. Dortselbst ist ein dreitägiger Aufenthalt geplant. Am 10. März geht die Reise nach Korinth und am 15. fahren die Prinzen von Piräus nach Konstantinopel.

Der Dank des Kronprinzen bei seiner Bonner Egnatifikation lautete: „Eure Magnifizenz danke ich zunächst aus tief fühlendem Herzen für die freundlichen Worte des Abschieds, die Sie mir gewidmet haben. Die Stunde ist gekommen, in der ich meine liebe Universität Bonn zu verlassen habe. Es ist mein aufrichtiger Wunsch, in dieser Stunde meinen Dank der gesamten Lehrerchaft der Universität Bonn auszusprechen und vor allem denjenigen Herren, die die Freundlichkeit gehabt haben, mich in die verschiedenen Fächer der Wissenschaft einzuführen. Wenn es durch verschiedene Abhaltungen, teilweise durch Vertretungen, teilweise durch andere Verbindungen, mir nicht vergönnt gewesen ist, derartig in die Wissenschaft einzudringen, wie ich gewollt hätte, so drücke ich hier heute an dieser Stelle mein herzlichstes Bedauern darüber aus und hoffe, daß ich durch eifriges eigenes Studium diese Lücke ersetzen werde. Andererseits spreche ich der gesamten Bonner Studentenschaft meinen herzlichsten Dank für die freundliche Aufnahme und Kameradschaftlichkeit aus, mit der ich unter ihr weilen durfte. Zum Schluß fasse ich meine ganzen Gefühle, die mich in dieser Stunde beherrschen, zusammen in den Wunsch, daß meine liebe Universität Bonn wachse, blühe und gedeihe für viele Jahrzehnte.“ — Der Rektor brachte ein Hoch auf den Kronprinzen aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Der Kronprinz reichte hierauf dem Rektor magnificus sowie seinen Lehrern die Hand und verließ, von den Verammelten ehrerbietig begrüßt, die Prinzessin von Schaumburg-Lippe am Arme, die Aula.

Im preussischen Abgeordnetenhaus geht die Staatsverhandlung in angeregter Weise weiter. Am Mittwoch wurde die Beratung des Etats der Staatsbahnverwaltung fortgesetzt, wobei von verschiedenen Seiten eine Reihe von Wünschen und Beschwerden in Bezug auf dieses Ressort geäußert wurden.

Die Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses faßte einen Beschluß zu Gunsten der Umwandlung der sogenannten Stützschulen in öffentliche Volksschulen, wozu die bekannten Trakehner Vorgänge Anlaß gegeben haben.

Auf dem Gebiete der Vorbereitungen für die Reichstagsneuwahlen ist ein bemerkenswertes Ereignis zu verzeichnen, der Abschluß eines Wahlkartells zwischen den Konservativen, den Nationalliberalen, der antisemitischen oder deutsch-sozialen Reformpartei und dem Bund der Landwirte im Königreich Sachsen. Der Zusammenschluß dieser bürgerlichen Parteien, der natürlich gegen die Sozialdemokratie gerichtet ist, wird in Sachsen bei den bevorstehenden Wahlen hoffentlich seine Früchte tragen; man darf vielleicht erwarten, daß die bürgerlichen Parteien auch in anderen Gebieten des Reiches sich bei den kommenden Reichstagswahlen eng aneinander schließen werden.

In Bayern soll nach dem vom Zentrum durchgesetzten Rüktritt des bisherigen Ministerpräsidenten Grafen Crailsheim einstweilen keine weitere Ministerkürzeri erfolgen, und zwar wegen der Reichstagswahlen.

Berlin, 27. Februar. Der König ernannte den Regierungspräsidenten v. Waldow in Königsberg zum Oberpräsidenten der Provinz Posen.

Die Gerüchte über Bestimmungen zwischen den Höfen von Berlin und Karlsruhe behaupten sich hartnäckig; die Bestimmungen sollen mit dem angebl. nicht ganz freiwillig erfolgten Rücktritt des Erbherzogs von Baden vom Kommando des 8. Armeekorps zusammenhängen.

In Berlin ist am Mittwoch die definitive Konstituierung des Bundes der Kaufleute des Gegenstückes zum Bunde der Landwirte, vor sich gegangen. Dem neuen Bunde gehören bis jetzt 170 kaufmännische Vereine an, welche zusammen 219000 Mitglieder zählen.

Ein Franzose über Kaiser Wilhelms Religionskenntnis. Wie der „Post“ aus Paris gemeldet wird, schreibt der dortige katholische Schriftsteller Bounefon über den Brief Kaiser Wilhelms an den Admiral Holmann folgendes: „Man muß unumwunden sagen, Kaiser Wilhelm hat eins der schönsten Blätter geschrieben, die je aus den Gedanken eines Menschen hervorgegangen sind.“

Aus Potsdam sind laut „Berl. Tagebl.“ die früheren Rittmeister R. v. Kapherr und Graf Edgar v. Zeiblich wegen Schulden oerschwunden.

In Mannheim erregt die Verhaftung des hochbetagten alt-katholischen Pfarrers Bauer und des angesehenen Bankbeamten Bentler wegen Sittlichkeitsverbrechens das peinlichste Aufsehen.

Eine Universität in Hamburg? Der „Post. Bzg.“ wird aus Hamburg geschrieben: Lebhaftes Aufsehen in weiten, nicht nur wissenschaftlichen Kreisen wird die Nachricht erwecken, daß sich dieser Tage ein Komitee gebildet hat, um die Errichtung einer Universität in Hamburg zu betreiben. Dem Komitee gehören die vornehmsten Männer an. Schwierigkeiten macht die Finanzfrage, man rednet auf die Freigebigkeit reicher Hamburger. Den unmittel-

läufigen
ein Glas
sam, seine
„Du mußt
zweite dr
wesenden
gaben ihn
unmittelba
Wollstätt
Walter als
Dienstzeit
auf den R
eine Inval
* R
rkaners.
zug beschi
deter Gaun
Weise zum
mit 1800
Preziosen
nalpolizei
verhaften u
nahmen.
* R
machten ge
wurde die
Gold durch
Soldat in ge
Wasser gew
* W
sich die Fe
schüttete Au
einsturz mit
Perzereirei
Beschüttete
geseht besch
besfordern, ob
handen ist.
* P r
mord.) Von
Sandra in
senfer dring
herbei, denen
Stalltür erbr
bei Sandra
einen Bund
dasselbe in
glimmenden
bedeckt und
die Augen an
tragen wurde,
wurde, die Ho
liche Hilfe er
stehend in de
Grund, der de
Selbstmord ve
* R e
einem anarchi
der Sache nach
den einen Nan
schlossen, daß
um mehrere S
behauptet zu r
Paris zu reisen

Bei
Vittanisch
65]
„Aber die
Sie hätten un
Gefahren. Dr
mich gefast u
besser, ich we
wirft an mich
achtung — ve
die ich für mich
für jetzt und er
„Ja, mein
zu verzeihen un
Unrechtes getha
„Hose — die
nicht an den B
erft recht an all
zu Grunde zu g
Engel, nicht te
zählen, wie es
bete für Deinen
Er wurde
und Wangen. I
brochenen Augen
„Wo ist
— Abschied ne
allein. Nicht wo
— Wenn die
engel — winkt
hin — bald bere
Die Familie
Sterbenden, die

leibaren Anstoß für die jetzt in die Wege geleitete Agitation hat ein Gerücht gebildet, daß man sich in preussischen Regierungskreisen mit dem Gedanken trage, die Universität Kiel nach Altona zu verlegen, um Kiel ganz für die Marine zur Verfügung zu haben.

In Mexiko findet am 26. April aus Anlaß des 50jährigen Dienstjubiläums des Generalobersten Grafen Häfeler eine große Festlichkeit mit Fackelzug statt. Der Kaiser wird zugegen sein.

Oesterreich-Ungarn. Der heimtückische Coup der Tschechen gegen die böhmische Spartafasse in Prag macht noch immer seine Wirkungen geltend. In dem ausgebreiteten Kundentreife dieses hochangesehenen deutschen Gelbintusites haben die tschechischerseits ausgestreuten böswilligen Verdächtigungen seiner Solidarität offenbar doch Wurzeln geschlagen; auch am Mittwoch dauerte der Ansturm auf die Spartafasse fort. Es wurden an genanntem Tage von 1200 Einlegern insgesamt 1800000 Kronen behoben.

Der ungarische Landesverteidigungsminister Baron Fejervary wurde in der Abgeordnetenhaus-Sitzung vom Mittwoch von einem Unwohlsein befallen und mußte in seine Wohnung gebracht werden.

Frankreich. Frankreich will einen neuen politisch-kommerziellen Vertrag mit Siam abschließen, da die französischen Interessen in dem bisherigen Abkommen mit diesem asiatischen Staate nicht genügend gewahrt zu sein scheinen. Doch spielen in diese Sache verschiedene Schwierigkeiten hinein, wie aus einem hierauf bezüglichen Briefwechsel zwischen dem Minister des Aeußeren Delcassé und dem Präsidenten der Kommissionskommission für auswärtige und kolonialen Angelegenheiten, sowie auch aus kritischen Aeußerungen Delcassés, des Abgeordneten für Cochinchina, über die Haltung Delcassés in der siamesischen Angelegenheit erhellt.

Von offizieller Pariser Seite werden die Gerüchte über einen geplanten Vormarsch der Franzosen auf marokkanisches Gebiet für unbegründet erklärt.

Holland. In Holland zieht die Regierung ihre Konsequenzen aus dem dort kürzlich festgestellten großen Streik der Eisenbahnangestellten. Vom Premierminister Ruypen wurden der Zweiten Kammer verschiedene Gesetzesentwürfe unterbreitet, welche unliebsame Ueberraschungen, sowie Ausschreitungen bei einem etwaigen neuen Streik der „Eisenbahner“ verhindern sollen.

Balkanhalbinsel. Zu der neuesten gemeinsamen diplomatischen Aktion Oesterreich-Ungarns und Russlands in der mazedonischen Angelegenheit, der Uebermittlung weiterer auf Mazedonien bezügliche Reformvorschlüge beider Mächte an die Pforte, liegen von Wiener wie Petersburger offizieller Seite bemerkenswerte Aeußerungen vor. Das Wiener „Fremdenblatt“ bespricht dies Vorgehen Oesterreich-Ungarns und Russlands und richtet hierbei sowohl an die bei den vorgeschlagenen Reformen interessierten Völkern, als auch an die Pforte die Mahnung, das angebotene Reformwerk eifrig fördern zu helfen. In ähnlicher Weise erörtert auch der Petersburger Regierungsbote das Auftreten der zwei Großmächte auf der Balkanhalbinsel, weist hierbei aber die christlichen Balkanstaaten, und zwar speziell Bulgarien und Serbien besonders eindringlich darauf hin, daß es Rußland nicht einfallen würde, künftig für die christlichen Slaven auf der Balkanhalbinsel einzutreten, falls dieselben versuchen sollten, durch revolutionäre Mittel eine Veränderung der daselbst bevorstehenden Ordnung herbeizuführen. Hoffentlich wird man in Sofia und Belgrad diese deutliche Sprache verstehen. Uebrigens hat sich die Pforte beileibe, die österreicherisch-russischen Reformvorschlüge anzunehmen.

England. Im englischen Unterhause haben letzter Tage im Fortgange der ausgedehnten Adressenverhandlungen auch große militärisch-politische Debatten anläßlich der auf die Reorganisation des britischen Heeres bezüglichen Pläne des Kriegsministers Brodrick stattgefunden. Diese Debatten endeten mit einem glänzenden Siege der Regierung, indem das Haus mit bedeutender Mehrheit ein die Heeresreform Brodricks mißbilligendes Amendement bedeckt ablehnte, was nach Lage der Sache ein Vertrauensvotum für das gesamte Kabinet Balfour bedeutete.

Marokko. In Marokko dauern die Wirren fort; eine Entscheidung nach der einen oder anderen Seite steht noch immer aus.

Südafrika. Der mehmonatige Besuch des englischen Kolonialministers Chamberlains in Südafrika ist jetzt wieder zu Ende gegangen. Am Abend des 24. Februar hat

Chamberlain von Kapstadt aus die Heimreise nach England angetreten, unter enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung. Ob Chamberlain durch seinen Besuch in Südafrika wirklich zu einer Milderung der Gegensätze zwischen dem dortigen britischen und holländischen Bevölkerungselement beigetragen hat, das bleibt freilich noch sehr abzuwarten.

Amerika. Zur venezuelanischen Angelegenheit ist vorläufig nichts wesentlich Neues zu verzeichnen.

In den Bright'schen Kohlengruben zu Raleigh County in Westvirginien kam es zu einer förmlichen Schlacht zwischen 250 streikenden Bergleuten und 100 Polizisten. Von beiden Seiten feuerte man mit Büchsen aufeinander; die Streikenden hatten 3 Tote, 6 tödlich Verwundete und 3 schwer Verwundete. Schließlich flüchteten die Meuterer, wobei 49 von ihnen verhaftet wurden.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag steht noch immer tief in der zweiten Etatslesung, der Präsident Graf Ballestrem hat es darum in einer der letzten Sitzungen für angezeigt gehalten, das Haus einbringlich daran zu erinnern, daß der Reichshaushaltetat verfassungsgemäß bis zum 1. April fertiggestellt sein muß. Da müßte aber nun bald ein anderer, viel flotterer Zug in die Reichstagsverhandlungen kommen, wenn die Etatsarbeit wirklich bis zu gedachtem Zeitpunkte definitiv erledigt werden soll. Dabei plant man aber im Reichstage u. A. auch noch die Verabschiedung der Novelle zum Krankenlaffengesetz, in deren erste Lesung in diesen Tagen eingetreten werden sollte; ob der Plan indessen gelingen wird, das bleibt momentan im Hinblick auf die andauernd schwache Befähigung des Hauses recht zweifelhaft.

Am Mittwoch führte der Reichstag zunächst die Diskussion über das Kapitel „Reichsgesundheitsamt“ des Etats des Reichsamtes des Innern zu Ende. Abg. Zwid (fr. Volksp.) beämpfte das Verbot der Vorsäure als Fleischkonservierungsmittel, indem er behauptete, die Vorsäure sei in geringer Beimengung zum Fleisch laut den Gutachten vieler Autoritäten keineswegs gesundheitsgefährlich. Im gleichen Sinne äußerte sich der Freisinnige Rängerhaus zum Vorsäureverbot, dessen Verchtigung andererseits der Konservative Dr. Dertel und der Nationalliberale Weinhard anerkannte. Auch Staatssekretär Graf Posadowsky wies auf das Bedenkliche der Anwendung von Vorsäure bei der Fleischkonservierung hin und erklärte, die verbündeten Regierungen müßten an dem betreffenden Verbot so lange festhalten als nicht der zweifelslose wissenschaftliche Nachweis der Unschädlichkeit der Vorsäure erbracht worden sei. Schließlich wurde das genannte Kapitel in allen seinen Teilen genehmigt. Nach kurzer Debatte fand auch das Kapitel „Patentamt“ Annahme, dann schritt das Haus noch zur Beratung des wichtigen Kapitels „Reichsversicherungsamt“, wofür Präsident Graf Ballestrem die Mahnung aussprach, die Redner zu diesem Spezialetat möchten sich eng an denselben halten, der Reichstag habe nunmehr 14 Tage lang allgemeine sozialpolitische Fragen erörtert. Doch trat, nachdem der Zentrumsgewordnete Schmidt-Warburg Beschwerden über angebliche Bevorzugung der evangelischen Diakonissen vor den katholischen Krankenschwestern in den Genußheimen der Versicherungsanstalten in Schlesien und Posen vorgebracht hatte, alsbald Vertagung ein. Für Donnerstag standen Petitionsberichte und die erste Lesung der Krankenlaffengesetz-Novelle als erste Beratungsgegenstände auf der Tagesordnung des Reichstages.

Im deutschen Reichstag wurden am Donnerstag zunächst Eingaben erledigt. Solche auf Abänderung der Vorschriften über Vorbildung zum Studium der Zahnheilkunde und betreffend Fürsorge für verunglückte Feuerwehrleute gingen an den Reichskanzler zur Berücksichtigung resp. als Material. Dann nahm die Beratung des Kapitels Reichsversicherungsamt vom Etat des Reichsamtes des Innern ihren Fortgang. Abgeordneter Hoch (soz.) verwies auf die Schäden, die aus der Ueberlastung des Versicherungsamtes entsänden, und sprach v. n. „Rentendrückerei“. Es folgte eine Auseinandersetzung zwischen den Abgeordneten Gamp (frons.) und Dr. Säuger (fr. Volksp.) darüber, welche Partei das größte Verdienst an der sozialpolitischen Gesetzgebung habe. In diesen Streit mischten sich noch die Abgeordneten Schrader (fr. Berg.), Stadthagen (soz.) und Rösche-Deffau (fr. Berg.) ein. Staatssekretär Graf Posadowsky wurde zu der Erklärung veranlaßt, die Regierung denke nicht daran, das Sparwesen mit den Invalidenversicherungsanstalten zu verknüpfen. Auch

wies er die Angriffe gegen die Rechtsprechung des Versicherungsamtes zurück. Nun wurde das Kapital bewilligt und die Erörterung entspann sich weiter bei dem Kapitel Aufsichtsamts für Privatversicherung. Staatssekretär Graf Posadowsky bemerkte, von den Beschwerden gegen auswärtige Gesellschaften hätten sich die meisten als unbegründet herausgestellt, die gegen deutsche seien vollständig unberechtigt gewesen. Zum Schluß gelangte auch der Rest des Etats des Innern mit Ausnahme einiger unbedeutender Posten zur Annahme — nach dreiwöchiger Dauer der Beratungen. Am Freitag stand die Krankenversicherungs-Novelle zur Beratung. Endlich, endlich ist so nach 16 stürmischen Sitzungstagen die zweite Lesung des Etats des Reichsamtes des Innern erledigt worden! Neues haben die Beratungen nicht zutage gefördert, dafür sind unendlich viel Wahlreden zum Fenster hinaus gehalten worden. Von den 397 Abgeordneten waren zuletzt nur noch 20 bis 30 Abgeordnete anwesend, die übrigen gingen daheim ihren häuslichen Beschäftigungen nach, trafen Wahlvorbereitungen usw. Nur ein geringer Prozentsatz der Schwänzenden war durch Krankheit an der Wahrnehmung des Mandats verhindert. Die zweite Lesung des Etats des Reichsamtes des Innern in 1903 wird gleichfalls zu den Denkwürdigkeiten des unvergeßlichen Reichstages der 10. Legislaturperiode hinzugezählt werden, der sich in der parlamentarischen Geschichte des Reichs, ja durch so zahlreiche Besonderheiten ein außergewöhnliches Andenken gesichert hat.

Bermühtes.

* Ein Wittwen-Bankett veranstaltete jüngst ein erzentrischer Newyorker Millionär und zwar hatte er zu diesem Zwecke 100 Damen geladen, darunter solche, die hohe gesellschaftliche Stellen bekleiden. Außer dem 82jährigen Gastgeber waren nur Wittwen in den verschiedensten Altersstufen anwesend; eine der Damen zählte kaum 18 Jahre, während eine andere das 90. Lebensjahr überschritten hatte. Eine Damenkapelle und ein Heer von Kellnerinnen war engagiert worden, um es an nichts fehlen zu lassen.

* Ein unglaubliches Verbrechen ist in Sulzach (Saar) verübt worden. Eine Wöchnerin lag abends mit ihrem Säugling im Bett, als es am Fenster klopfte. Die Frau glaubte, ihr Mann sei von der Arbeit zurückgekehrt und rief ihm zu, daß der Schlüssel unter der Strohdede liege. Die Tür öffnete sich und herein schritt eine schwarz verummte Gestalt, welche mit gezogenem Revolver von der Frau Herausgabe der Wertsachen und des Geldes forderte. In ihrer Angst gab die den Schlüssel für dem Wehälter heraus, in welchem sich die Ersparnisse der Eheleute befanden. Inzwischen hatte der verummte Eindringling den Revolver auf das Bett gelegt; rasch ergriff ihn die Frau und feuerte einen Schuß auf den vermeintlichen Räuber ab. Sie hatte nicht fehlgeschossen, und auf die Hilferufe eilten Nachbarn herbei, die den ungetroffenen Gast festnahmen und entwarfen. Zum größten Erstaunen aber entpuppte sich der Eindringling als die — Hebamme, die vor einigen Tagen bei der Niederkunft der Ueberfallenen zugegen gewesen war. Durch herbeigeholte Schutzleute wurde sie dem Gefängnis zugeführt.

Bestellungen

auf das Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend für den Monat März zum Preise von 50 Pfg. werden angenommen.

Expedition des „Pulsnitzer Wochenbl.“
E. L. Försters Erben.

* Berlin, 24. Februar. Ein Mordversuch aus verschmähter Liebe fand heute Mittag in einer Schankwirtschaft in der Prinzessinnenstraße statt. Ein in dieser Gastwirtschaft bedienstetes Mädchen, die ehemalige Wuchhalterin Martha Tarasky, wurde seit einiger Zeit von einem jungen Mann Namens Wollstatt mit Liebesanträgen verfolgt. Martha Tarasky wollte aber nichts von ihm wissen, und Wollstatt sann nun auf einen Racheakt, den er heute Mittag auch ausführte. Er nahm einen doppel-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison bringe mein Lager sämtlicher

Polster- und Tischler-Möbel,

Spiegel und Dekorationen, Luxus- und Arbeitsgeschirre, Taschen, sowie sämtliche Lederwaren in empfehlende Erinnerung

Spezialität:

Patent-Matratze „Monopol“.

Abnehmbares Polster, der Unterteil nur aus Metall und Holz. Kein Verrotten und Vermorschen. Alleinige Anfertigung für Pulsnitz und Umgegend.

Pulsnitz. Hermann Urban.

Consum-Verein für Pulsnitz u. Umgegend

e. G. m. b. H.

Den Mitgliedern zur Kenntnismahme daß von jetzt ab beim Fleischermeister Hantsch, Pulsnitz, auf sämtliche Fleischwaren Marken verabreicht werden.

Der Vorstand.

Rechnungsformulare

sind wieder in allen Formaten am Lager.

E. L. Förster's Erben.

Samen-Kartoffeln

als:

Kaiserkrone, Suleika, Silesia

hat abzugeben Reinhold Gude.

Gutes Wiesenheu

ist zu verkaufen. Obersteina No. 66.

Ein Fohlen

3/4 Jahr alt (Stute) verkauft

Pulsnitz M. S. Ewald Mager.

Starke und mitte hochtragende

Kühe

(Ostpreußen)

sowie 1/2-jährige Bullen und Ruckfäler stehen zum Verkauf bei Richard Menzel.

Nähabend
des
Gustav Adolf-Frauenvereins.
Montag, den 2. März, 1/8 Uhr
im „Herrenhaus“.
Um recht zahlreichen Besuch bitten
Die Vorsteherinnen.

Ratskeller Pulsnitz.
Nächsten Dienstag, den 3. März:
Schlacht-Fest
in bekannter Weise.
Es ladet freundlichst ein
Herrn. Schneider.

„Vergissmeinnicht“, Niedersteina.
Sonntag, den 1. März:
junge Fastnacht.
Von Nachm. 4 Uhr an
Ballmusik
(Damenwahl)
Hierzu ladet freundlichst ein
Emil Oswald.

Eine hübsche möbelierte
Wohnung
bestehend aus Wohn- und Schlafzimmer
ist per sofort oder später zu vermieten.
Am Markt 18.

Gasthof zu Pulsnitz M. S.
Sonntag, **junge Fastnacht** von nachmittags 4 Uhr an
den 1. März **starkbesetzte Ballmusik.**
Lokalitäten gut geheizt. ff. Speisen und Getränke. Verschiedenen Stamm.
Mit selbstgebackenen Pfannkuchen wartet bestens auf und ladet ergebenst ein
H. Menzel.

Gasthof Böhm.-Vollung.
Sonntag, den 1. März, von nachmittags 4 Uhr an
zur jungen Fastnacht
starkbesetzte BALLMUSIK
(Damenwahl),
wozu ganz ergebenst einladet **Ad. Barthel.**

Sonntag, den 1. März a. c., abends 8 Uhr im Saale des
Hôtels Grauer Wolf
Öffentlicher Lichtbilder - Vortrag
des Herrn **Dr. Hugo Grothe, Pasing-München**
über: „**Von Konstantinopel ins Herz Klein-Asiens auf deutscher Bahn.**“
Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 50 $\frac{1}{2}$ bei unterzeichnetem Vorstand.
Kaufmännischer Verein zu Pulsnitz.
A. Cunradi, Vorsitzender.

Vor Ankauf eines Kinderwagen
siehe man sich mein großes Lager an.
Die schönsten und besten Wagen verkaufe zu fabelhaft billigen Preisen
pr. Kasse
10% Rabatt.
Eduard Haufe, Neumarkt.
3 Kinderwagen, welche im Schaufenster etwas gelitten haben, werden sehr billig abgegeben.
Kinderwagen auf Abzahlung

V. f. Naturheilmetode u. Homöopathie
von Weißbach und Umgegend
feiert **Sonntag, den 1. März** sein
7. Stiftungs-Fest
bestehend in humoristischen Vorträgen und Ball.
Mitglieder nebst geehrten Frauen, Gönner und Freunde werden ergebenst eingeladen.
Anfang 6 Uhr. **D. V.**
Zur Rückzahlung wurden in letzter Hauptversammlung des „**Gebirgs- und Bergschönereungs-Vereins zu Pulsnitz**“ gelost die Anteilscheine Nr. 3, 28, 132, 136, 145, 184, 205, 221, 249, 299, 306, 318, 325 400, 443.

Eine schöne Wirtschaft
mit massiven Gebäuden zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwieger- und Grossvaters, Herrn
Heinrich Krahl
sagen wir Allen für die innigste Teilnahme und Kranzspenden unseren
herzlichsten Dank.
Pulsnitz.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Heimgange unserer guten unvergesslichen Mutter
Frau Hedwig verw. Dietrich
sagen wir hiermit unseren
herzlichsten Dank.
Pulsnitz, am 28. Februar 1903.
Die Hinterbliebenen.

Dank und Nachruf.
Zurückgekehrt vom frühen Grabe unserer in Gott entschlafenen innigstgeliebten Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin und Enkelin
Frau Auguste Alma Haufe, geb. Prescher
danken wir noch mit trauernden Herzen den lieben Nachbarn, Freunden und Verwandten von nah und fern für die reichen Blumenspenden und für das ehrenvolle Geleit; dem Arbeiter-Unterstützungsverein von Obersteina für die innige Teilnahme und dem Herrn Pfarrer Schulze für die göttlichen Tröstungen an der Stätte des Friedens.
Ach, welch ein Leid! Manch heisse Träne tauet,
Uns ist's, als könnte es nicht möglich sein:
Vom trauten Herd, den wir uns selbst erbaut,
Trug man Dich hin zum Grabeskammerlein!
Nicht waltest Du mehr an des Gatten Seite,
Noch nicht zwei Jahr währt unser Ehestand,
Nicht mehr pflegst Du den kleinen Liebling heute,
Den Alfred sanft mit treuer Mutterhand!
Wie friedlich lebten wir im Bund vereinet,
Wie waren wir so glücklich und so froh;
Wie treu und liebreich hast Du es gemeinet
Mit uns, mit Deiner Mutter ebenso!
Gott tröste uns! Sein Wille ist geschehen!
Du Gute sprachest zu uns: „Weinet nicht!“
Wenn wir um Dich in tiefer Trauer stehen,
Sei der Allgütige unsre Zuversicht!
O Alma, Dank Dir noch für deine Liebe,
Dein Gatte denket treu und innig Dein,
Die Du beglücktest mich von Herzens-triebe,
Mag noch Dein Segen mit dem Liebling sein;

O horn. Der tieftrauernde Gatte Bruno Haufe,
im Namen aller Leidtragenden.

DANK.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres treusorgenden Gatten, Vaters, Grossvaters, Schwagers und Bruders
Wilhelm Ernst Bein
danken wir allen Freunden, Nachbarn und Bekannten für den reichen Blumenschmuck und das Geleit zur heiligen Stätte des Friedens. Herzlichen Dank dem K. S. Militärverein für die zahlreiche Beteiligung. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Schulze für die trostreichen Worte am Grabe.
Pulsnitz, den 22. Februar 1903.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Gewerbe - Verein, Pulsnitz.
Nächsten Sonntag, den 1. März, nachmittags 5 Uhr, Schützenhaus Pulsnitz (Sängerstube):
Ordentliche Generalversammlung.
Tagesordnung.
1. Petitionsangelegenheit (Bahnverbindung betr.)
2. Vorstandswahl.
3. Statutenänderung.
4. Allgemeines.
Zahlreiches Erscheinen der geehrten Mitglieder dringend erwünscht. **G. Grohmann, Vors.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem so schweren Unglück und Begräbnis unseres lieben Gatten, Vaters und Bruders, des Bandwebers
Heinrich Theodor Böhme
sagen wir allen von nah und fern unseren **herzlichsten Dank.** Besonderen Dank der frw. Feuerwehr von Ober- und Niederlichtenau für die erhebende Trauermusik, das bereitwillige Tragen und ehrenvolle Geleit zum Grabe. Dank auch Herrn Pastor Reimut für die Worte und Herrn Kantor Hauptmann für die angestimmten Gesänge an heiliger Stätte. Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „**Ruhe sanft!**“ in die Ewigkeit nach.
Oberlichtenau, den 28. Febr. 1903
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes - Anzeige.
Hierdurch die traurige Nachricht, dass unser lieber Vater, Gross- und Urgrossvater, der Auszügler
Johann Gottlieb Oswald
aus Ohorn, nach langem schwerem Leiden Freitag früh 9/8 Uhr sanft entschlafen ist. Dies zeigen tiefbetrubt an
Pulsnitz, den 27. Febr. 1903
die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Montag, Mittag 12 Uhr vom Trauerhause Pulsnitz, Grossröhrendorfer Strasse aus statt

Gestern früh 5 Uhr verschied ganz plötzlich sanft und ruhig unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin
Frau Auguste Pauline Hennig,
geb. Freudenberg
im 56. Lebensjahre. Dies zeigen hierdurch schmerz erfüllt an
O horn, den 28. Febr. 1903
die tieftrauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Montag, den 2. März, nachm. 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Sonntabend

Beilage zu No. 25.

28. Februar 1903.

Fortsetzung aus dem Hauptblatt.

läufigen Revolver, ging zur Schankwirtschaft, bestellte sich ein Glas Bier, und als nach kurzer Zeit das Mädchen kam, feuerte er zwei Schüsse auf sie ab mit den Worten: „Du mußt sterben!“ Ein Schuß streifte die Lunge, der zweite drang in den Oberschenkel. Die im Lokal anwesenden Gäste hielten den Revolverhelden zurück und übergaben ihn der Polizei. Das Mädchen ist schwer verletzt, unmittelbare Lebensgefahr ist jedoch nicht vorhanden. Wollkatt ist Architekt und aus Danzig gebürtig, wo sein Vater als Baumeister wohnhaft ist. Während seiner Dienstzeit als Einjährig-Freiwilliger fiel ihm ein Kugeln auf den Kopf. Er wurde dienstunfähig erklärt und bezieht eine Invalidenpension.

Röln, 25. Januar. Ausplünderung eines Amerikaners. Ein reicher Amerikaner, der den Rosenmontagszug besichtigen wollte, in Gesellschaft zweier elegant gekleideter Gauner, die den Amerikaner auf irgend eine künstliche Weise zum Einschlagen brachten, ihm das Portemonnaie mit 1800 Mark Inhalt, die Uhr mit Kette und andere Preziosen stahlen und alsdann verhafteten. Der Kriminalpolizei gelang es noch in der Nacht, die Gauner zu verhaften und den größten Teil des Geldes zu beschlagnehmen.

Röln, 26. Februar. Einen schrecklichen Fund machten gestern hier Passanten am rechten Rheinufer. Dort wurde die Leiche eines Artilleristen angeschwemmt, dessen Hals durchschnitten war. Es ist anzunehmen, daß der Soldat in schlechte Gesellschaft geraten, ermordet und in's Wasser geworfen war.

Wien, 26. Februar. Seit vielen Stunden bemüht sich die Feuerwehr vergeblich, zwei in einem Keller verschüttete Arbeiter auszugraben, welche bei einem Gewölbeeinsturz mit viele Meter hohem Schutt bedeckt wurden. Herzerreißende Szenen spielten sich ab, da die Frauen der Verschütteten mit ihren Kindern die Feuerwehrlente unausgesetzt beschwören, die Unglücklichen lebend zu Tage zu befördern, obwohl hierzu so gut wie keine Hoffnung vorhanden ist.

Prag, 24. Februar. (Ein grauenhafter Selbstmord.) Vorgestern früh sah die Frau des Wärders Josef Sanbera in Größ-Jelich bei Horiz Rauch aus dem Stallfenster dringen. Auf ihre Hilferufe eilten die Nachbarn herbei, denen sich, nachdem sie die von innen verriegelte Stalltür erbrochen hatten, ein gräßlicher Anblick bot. Der bei Sanbera bedienstete 4 äckergebilte Franz Patradnik hatte einen Bund Stroh mit Petroleum überschüttet und dann dasselbe in Brand gesetzt. Der Gehilfe lag auf dem glimmenden Stroh, den ganzen Körper mit Brandwunden bedeckt und röchelnd. Seine Zunge war bereits verkohlt, die Augen ausgebrannt. Als der Unglückliche herausgetragen wurde, löste sich an allen Stellen, wo er berührt wurde, die Haut und das Fleisch von den Knochen. Ärztliche Hilfe erwies sich ganz vergeblich. Patradnik wurde sterbend in das Horizer Bezirkskrankenhaus gebracht. Der Grund, der den jungen, lebensfröhlichen Menschen zum Selbstmord veranlaßte, ist noch völlig im Dunkel gehüllt.

New-York, 26. Februar. Die Polizei kam einem anarcho-syndicalistischen Komplott auf die Spur, sie ist auf der Suche nach fünf Anarchisten. Sie verhaftete gestern den einen Namens Frank Herzl, der angeht, es sei beschloffen, daß vier Anarchisten nach Europa fahren sollen, um mehrere Staatsoberhäupter zu ermorden. Die Polizei behauptet zu wissen, Herzl und jene vier planten, nach Paris zu reisen, um dort an einer anarcho-syndicalistischen Konferenz

teilzunehmen, auf der die Vollstrecker des Beschlusses ausgeführt werden sollten.

Es ist so süß zu lieben

Es ist so süß zu lieben,
Wenn man geliebt sich weiß,
Es zieht ein süßes Sehnen
Das Herz zum Herzen leis.

Man sieht in fremden Augen
All seine Freud und Lust;
Man findet Ruh und Frieden
In einer fremden Brust.

Man fühlt sich selbst erhoben
In wunderbarer Weis',
Es ist so süß zu lieben,
Wenn man geliebt sich weiß.

Allerlei Ungereimtes in Reimen.

(Nachdruck verboten.)

Es wird jetzt stark mobil gemacht in sehr verschied'ner Weise und ganz besonders das geschieht auch im Familienkreise. Denn Ostern ist nicht allzufern und das bringt manche Wendung: Für dies Kind Schulbesuch-Beginn, für jenes dessen Endung. Den Kleinen, der das A-B-C in Wälde muß studieren, hört man schon jetzt vom Schulbesuch gar manches phantastieren, vom Lehrer und von dessen Stod, der dann ist zu verspüren, sobald der A-B-C-Schüler' tat, wofür ihm Schläg' gebühren. Denn von dem ganzen Schulbesuch malt sich im kleinen Kopfe Vorläufig aus allein nur der „Herr Lehrer“ und — die Kloppe! Ganz andere Gedanken sind's, die dessen Sinn wegwehen. Der seine Bücher kann nunmehr atabald bei Seite legen. Zur Schule braucht er fernerhin nicht länger noch zu schreiten, doch daß er noch nicht „ausgelernt“ erfährt er bei Zeiten. Denn, wenn er nun ins Leben tritt, so soll er das bewahren, was man ihm im Schulunterricht der Jugendzeit tat lehren. Die Schulzeit ist zu Ende zwar, das Lernen aber nimmer, denn in des Lebens Schule muß man lernen noch weit schlimmer! Die Prüfungen, die Ostern bringt, sie sind in vielen Fällen Ursache zur Mobilmachung, den Kopf schnell zu erheben; damit der „Durchfall“ nicht zu groß, „groß“ wird und „gebüffelt“.

Für „Sittenbleiben“ würde man dabei sonst stark geruffelt! — Mobilmachung zur Reichstagswahl ist jetzt schon zu bemerken. Zumal sich grad bei dieser Wahl der Kampf wird sehr verstärken. Vorläufig giebt's nur Blänkelein, doch diese schon sind nütze. Erst später bringen die Parteien die schwereren Geschüge! — Mobilmachung weist erstärker Art, die man sah' gar nicht gerne, da, wie gemeldet, im Balkan in jüngster Zeit nicht ferne. Die mazedonische Frage soll die Ursache dazu geben. Doch, wenn das „Pulverfaß“ dort springt, dann — giebt's was zu erleben! — Von China meldete man auch, daß in den Frühjahrstagen dort neue Unruh'n drohen, die den Fremden bringen Klagen. Man sprach schon von Mobilmachung der kaiserlichen Truppen. Bei denen sich der Fremdenhaß zum Schluß wird doch entbrennen! Und all' dies trotz des Chinatriegs, bei dem für uns zum Geier so viel an Geld ging und an mehr — oh' Augen! Schreibelmayer.

Marktpreise in Ramenz am 26. Februar 1903.

	höchster Preis.		niedrigst. Preis.		Mittel.	
	M.	h.	M.	h.	M.	h.
50 Kilo Korn	6	80	6	75	Seu	50 Kilo
Weizen	7	65	7	36	Schütt-	3
Gerste	6	78	6	70	Stroh	18
Safer	7	30	7	—	Rafschin.	2
Getreidkorn	7	85	7	50	Butter	höchster
Ditze	12	—	10	58	niedrigster	2
					Erbsen	50 Kilo
					Kartoffeln	50

Bei Sonnenuntergang.

Littauischer Roman von M. von Wahren.

65) (Nachdruck verboten.)
„Aber die — Welt — die Menschen — denken anders. Sie hätten uns für immer getrennt mit ihren grausamen Befehlen. Du hättest vielleicht einen tiefen Groll gegen mich gefaßt und das hätte ich nicht ertragen. So ist es besser, ich werde — heimgen in's Vaterhaus, und Du wirst an mich denken, nicht im Borne, — nicht mit Verachtung — verflücht mir das, meine kleine süße Blume, die ich für mich gebrochen, denn Deine Liebe gehört mir für jetzt und ewig!“

„Ja, mein Geliebter, für immer! Ich habe Dir nichts zu versprechen und will auch nichts hören. Du kannst nichts Unrechtes getan haben!“

„Rufe — ich war ein Thor, der sich leichtsinnig, um nicht an den Bettelstab zu kommen, verkaufte und dadurch erst recht an allem zum Bettler wurde und in Gefahr geriet, zu Grunde zu gehen, — wenn ich Dich, Du unschuldiger Engel, nicht kennen lernte. Viehbum kann Dir alles erzählen, wie es kam, dann fluche mir nicht, sondern bete, bete für Deinen Georg, daß wir uns einst wiedersehen!“

Er wurde unruhig und glühende Röte bedeckte Stirn und Wangen. Die Hände zupften an der Decke und die gebrochenen Augen schweiften umher, als suchten sie etwas.
„Wo ist — das Kind? — die andere? — Ich will — Abschied nehmen, — dann gehst Du — Du mir — allein. Nicht wahr, mein Lieblich, Du verläßt mich nicht! — Wenn hier — dunkle Nacht — kommt, — der Todesengel — winkt — mir schon, — Warte noch, Erlöser, — ich bin — halb bereit.“

Die Familie Wilmsen, der Freund traten zu dem Sterbenden, die kleine Magdalene, welche man sauber an-

gezogen hatte, kauerte an der Erde in der Nähe des jungen Mädchens und meinte verzweifelt.

Graf Gotter hatte für sie alle so gute Worte und hat den alten Herrn und seine Schwester in rührenden Tönen um Verzeihung, daß er ihnen solche aufregende und angsterfüllte Tage verursacht. Herr Wilmsen stand ganz gebrochen am Lager, ebenso Viehbum, von dem er einen herzlichen Abschied nahm. Die Tante hatte sich in einen Strich aus Fenster geworfen und sah mit Todesangst das veränderte Gesicht und Wesen ihrer Nichte. Unnatürlich ruhig stand das junge Mädchen am Haupte des Sterbenden und hielt seine Hände in den ihrigen, ihre Augen überirdisch glänzend und mit wunderbarem Ausdruck auf ihn gerichtet. In dem hellen Gewand glitzte sie dem Engel, der Frieden bringt.

Der Kranke winkte ab, leise flüsternd:
„Rufe — bleiben, — beten.“
Die Sonne war nahe dem Untergang. Wie eine feurige Kugel strahlend, stand sie am Himmel, einen neuen, schönen Tag verheißend.

„Nichte — mich — auf, — Lieb, ich — will — die Sonne — scheiden — sehen.“

„Ist es so gut, mein lieber Georg?“

„Ja, meine — Haiderose!“

Die Stimme war leise, traumhaft.

„Bete — mit — mir! — Hörst — Du — die Abendglocken — läuten?“

Auferstehen, ja auferstehen wirst Du, mein Leib, nach kurzer Ruh!

Unsterblich Leben wird, der Dich schuf, Dir geben, Hallehujah.“

„Mir wird so dunkel, — hältst Du mich, — Lieb?“

„Ja, mein Georg, Du ruhest in meinen Armen.“

Uebersicht über die in den Hauptmarktorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettvieh-Preise.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Die Preise sind in Mark pro 50 kg. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Schafe u. Ziegen	
	Großvieh	Kalber	Lämmer	Schweine
Aachen	40-65	60-92	71-74	—
Barmen	61-68	70-73	68-72	54-58
Berlin	47-66	52-80	54-72	49-54
Bremen	50-68	60-85	60-75	47-53
Breslau	38-66	29-401	55-66	46-56
Bromberg	21-331	27-401	18-301	35-381
Cheunitz	47-65	39-491	29-381	50-60
Dortmund	52-66	60-75	65-70	50-56
Dresden	46-68	63-73	62-72	60-67
Erfeld	53-66	70-85	60-65	50-57
Erfen	50-68	34-621	63-70	48-57
Frankfurt a. M.	40-71	62-81	64-70	50-60
Hamburg	48-69	57-103	61-77	47-55
Hannover	55-68	60-83	68-75	48-57
Hufum	63-66	—	—	—
Kiel	45-65	47-80	34-351	32-481
Köln a. Rh.	53-69	55-94	70-80	50-60
Leipzig	47-70	34-481	28-351	52-58
Magdeburg	18-371	20-491	24-31	40-56
Mainz	49-70	75-80	—	58-60
Mannheim	45-72	70-85	—	57-60
Nürnberg	25-351	50-601	50-601	50-62
Stettin	—	53-641	—	51-55
Swidau	50-63	38-441	33-371	53-57

Aufgestellt am 26. Februar 1903. Richtiggestellt sind noch bis am 25. Februar abgehaltenen Märkte.

Spartafje Pulsnitz.

geöffnet: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, nachmittag von 2-4 Uhr und Sonnabend, vormittag von 8-12 Uhr. Einlagezinsfuß 3,3 % Die Spartafje Pulsnitz verzinst alle in den ersten drei Tagen eines Monats geschenehen Einlagen noch für den Einlagemonat voll.

Die Kasse giebt Darlehen auf Hypotheken und gegen Verpfändung von Wertpapieren.

Große Auswahl in Damenjakets Kragen und Kinderjakets in guten modernen Stoffen und den neuesten Schnitten findet man zu sehr billigen Preisen im Konfektions- und Modewaren-Geschäft von Aug. Bammer jun. in Pulsnitz. Bestellung nach Maß unter Garantie in kurzer Zeit.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 1. März, Invocavit:
1/9 Uhr Beichte } Pfarrer
9 „ Beibigt (Matth. 16, 21-24) } Schulze.
6 „ Beibigt (Marc. 14, 3-9) Pastor Rietschel.
1/8 „ Jungfrauenverein.
Am Mittwoch: Pastor Rietschel. II
Mittwoch, den 4. März, abends 8 Uhr Bibelstunde im Confirmandenzimmer (1. Joh. 3, 4-12) Pastor Rietschel.

„Wieder aufzustehen ward ich gefaßt — Der Herr der Ernte geht und sammelt Garben, Er sammelt ein, die starben, zur Ewigkeit —“

„Wo bist Du geblieben, Rose? Ich kann Dich nicht sehen — verlaß — mich nicht!“

Wiß, verängstigt sahen die schon gebrochenen Augen sich um und die Sprache war schwer verständlich.

„Wie dem Träumenden wird dann uns sein, Mit Jesu geh'n wir ein zu seinen Freunden, Der müden Pilger Leiden sind dann vorbei. Auf Wiedersehen!“

Wie ein Hauch verhallte das letzte Wort; ein Nöcheln noch, ein Aufzucken und alles war vorüber.

Im Nebenzimmer hatten sich die anderen niedergeworfen und beteten mit. Die Thür war offen geblieben. Als es nun auf einmal so still, unheimlich ruhig wurde, ging die Tante leise ins Zimmer. Da lag ihre Nichte noch immer auf den Knien. — Kein Laut, kein Ton entrang sich ihrem Munde.

„Er schläft, mein Lieblich. Wir erwecken ihn niemals. — Laß uns gehen.“ —

Das junge Mädchen hatte gleich nach dem Tode des Grafen Gotter den Wunsch geäußert, ihn in ihrem Geburtsstagszimmer aufgebahrt zu wissen.

„Er ist mein letztes Geburtstagsgeschenk“, hatte sie unnatürlich ruhig gesagt. Niemand wagte ihr zu widersprechen, da sie so eigenartig, ganz anders wie sonst war. Der Arzt fand ihr Aussehen, die ganze Art sich zu geben, sehr bedenklich und emvahl die größte feilische Anthe für sie. So wurde ihr, um ihr jede Aufregung fern zu halten, jeder Wunsch erfüllt.

(Fortsetzung folgt.)

Hustenleidender
 probire die hustenstillenden und wohl-
 schmeckenden
Kaiser's
Brust-Caramellen
 2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie
 bewährt und von sicherem Er-
 folg solche bei **Husten, Hei-**
serleit, Katarrh u. Verickleimung sind.
 Dafür Angebotes weise zurück! Packet
 25 Pfg. Niederlage bei **Felix Herberg,**
 Mohrendrogerie in Pulsnitz. **W. Anger-**
mann in Pulsnitz

Feste Preise.

Am Sonntag.
 Die ganze Woche sitz ich gebückt
 Auf meinem Arbeitsplatz,
 Doch am Sonntag werd ich ein Kavalier
 Der Sonntag gehört meinem Schatze!

Dann wandeln wir beide Arm in Arm,
 Im Sonntagsstaate wir beide,
 Und geniessen der Freiheit Hochgefühl
 Und der Liebe Lust und Freude!

Dann tauschen mit keinem Fürsten wir,
 Ein Kaiser selbst dünkt uns wenig —
 Sie ist meine Herzenskönigin,
 Und ich bin souveräner König!

Jetzt im
Räumungsausverkauf:

Winter-Paletots fr. 5 s 50 M.
 jetzt von 7 3/4 M. an
Herren-Anzüge fr. bis 48 M.
 jetzt von 7 1/2 M. a.
Loden - Joppen fr. bis 18 M.
 jetzt von 4 M. an
Herren -Hosen fr. bis 16 M.
 jetzt von 1 1/4 M. an
Knaben-Anüge fr. bis 18 M.
 jetzt von 2 M. an
Knaben-Paletots

Kaufhaus Goldne Eins
 I. II. III. Schlossstr. I. II. III.
 Etage Frack-Verleih-Institut. Etage.

Ein 1/2pferdekräftiger
Heissluft - Motor
 sehr gut passend für Bandweberei, ist
 veränderungshalber preiswert zu verkaufen.
 Gröhrsdorf, Langestr. 57g

J.H. Merkels
Schwarzer Johannisbeersaft
 J.H. Merkels
 Schwarzer Johannisbeersaft
 Keuchhusten, Heiserkeit
 u. Katarrh

Nur echt mit dieser
Etiquette
 in verschlossenen Flaschen à 50 Pf.
 und 1 Mk. Verkaufsstelle in
 Pulsnitz: **Eug. Brückner.**

Gesucht zum 1. April feines
Stubenmädchen,
 geübt im Servieren, Wästen und in Haus-
 arbeit. Keine Wäsche. 15 Mk. Lohn.
 Frau Krug von Nidda,
 Bautzen, Wilhelmstr. 7. v.

Schwann Cacao
 Chocoladen
 Fabrik
 Dresden-N. Gelandstr. 10

Hafer-Cacao Pfd. 1 Mk.
Eiszucker Pfd 80 Pf.
Belief-Chocolade à Packet
 40 Pfg.
Chines. Thee Pfd. 2-3 M.
Pulsnitz: Neumarkt 297.
 Bei Einkauf von 50 Pf. und mehr eine
 Düte f. cand. Cacao-Thee nebst Ge-
 brauchsanweisung gratis.

Pulsnitzer Schuhwarenhaus.

Saison-Ausverkauf.
 Nur noch bis 15. März werden sämtliche
Herbst- und Winterwaren
 zu staunend billigen Preisen verkauft, um für die Sommerwaren Platz zu
 schaffen. Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager in
Konfirmanden-Schuhen und Stiefeln.
 Hochachtungsvoll
Max Hommig.



Elfenbein-Seife mit „Elefant“
 und
„Bleib' mir treu“ Veilchenseifenpulver
 von **Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel**
 in tausenden von Haushaltungen beliebt und unentbehrlich.
 Zu haben in fast jedem Materialwaren-, Seifen- und
 — Drogen - Geschäft. —

Soeben beginnt zu erscheinen:

Meyers Sechste, gänzlich neubearbeitete
 und vermehrte Auflage.

Grosses Konversations-
Lexikon.

Ein Nachschlagewerk des
 allgemeinen Wissens.

20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.
 Prospekte und Probehefte liefert jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Bestellungen auf Meyer's grosses Konversations-Lexikon
 nimmt jederzeit zu bequemen Bezugsbedingungen an die
 Buchhandlung von B. v. Lindenau, Pulsnitz.

Die Gartenwirtschaft der
Obst- und Gartenbauschule Bautzen (Sachsen)
 hat in nur bester Qualität die zum allgemeinen Anbau empfohlenen Obstsorten abzugeben.
Massenkultur in Hochstämmen: Kirschchen, Birnen, Aepfel, Pflaumen etc.
Zwergobst. Preis- und Sortenverzeichnis kostenfrei

bringe mein reichhaltiges
Zur Konfirmation Schuh- und Stiefel-Lager

in empfehlende Erinnerung und bitte bei Bedarf um gütige Beachtung.
 Bestellungen nach Mass, sowie Reparaturen
 werden schnell und zu billigsten Preisen ausgeführt.
 Pulsnitz, Langestr. **Gustav Rasche.**

Hausfrauen! Verlangt Elbfern-Seife! Trotz des billigen Preises sehr angenehm
 parfümiert und sehr sparsam im Gebrauch, à Stück 10 s, 6 Stück 50 s aus der
 Diva-Parfümerie zu haben bei C. G. Kuring Pulsnitz.

Plüß - Staufer - Ritt
 in Tuben und Gläsern
 mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen
 prämiert, unübertroffen zum Ritten zer-
 brochener Gegenstände, in der Mohrendrogerie,
Felix Herberg.

Streng reelle und blühende Bezugsguelle!
 In mehr als 150000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannfedern, Schwannbäume u.
 alle anderen Sorten Federfedern und Bäume. Reinheit
 und beste Reinigung garantiert! Gute Preise. Preis-
 listen u. Proben gratis! 1. 1.40. Prima Gänse-
 federn 1.60; 1.80. Vorkaufpreis: halbwelt 2, weiß
 2.50. Silberweisse Gänse u. Schwannfedern 3; 3.50;
 4; 5. Mit drückende Bäume 2.80; 3. Vorkauf-
 preise 3; 4; 5. Jedes beliebig. Quantum solltet
 gegen Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!

Pecher & Co. Herford F. Nr. 1816
 in Westfalen.

Proben und Probestücken, auch über Bettstoffe
 u. fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislisten
 für Federproben erwünscht!

Mais und Mais-Schrot
 empfiehlt
August Nitsche.
Gebrauchter Kinderwagen
 und ein **Kinderfahrstuhl** zu verkaufen.
 Waldstrasse 65, part.

Dr. Fernest'sche
Lebens-Essenz.

Bestandteile: Man digeriere
 100 Liter 30% Spiritus mit 3.6 Ko.
 Rhabarber, 1.5 Ko. Zitronenwurzel,
 2.8 Ko. Cuzian, 250 gr. Ammoniak
 gummi, 250 gr. Lärchenschwamm,
 1.250 Ko. Sagrabarinde, 2.6 Ko.
 Theriac ohne Opium, 1 Ko. Aloe
 14 Tg. lang, presse aus u. filtriere.

Flaschen, die auf der roten Um-
 hüllung nicht obige beiden Schutz-
 marken tragen, sind nicht die echten,
 seit langen Jahren bekannten und
 berühmten Präparate der Firma
 C. Lind in Colberg, man weise
 solche Nachahmungen entschieden
 zurück. Preis pro Flasche Mk.
 0.50, 1.00, 1.50 u. 3.00.

Zu haben in fast allen Apotheken.
Ein Stamm junge Sühner
 (Minorka) sind zu verkaufen.
Chorn, (Gidelsberg) 118e.

Konfirmanden - Anzüge

von 12 M an bis zu den feinsten, in nur
 reeller Ware (Bestellung nach Maß gut
 und wie bekannt billigt) empfiehlt
W. Angermann,
 Langestraße — Ecke am Markt

Poetzsch
Röst-Kaffee
 ist als eine vorzüglich schmeckende sehr
 ergiebige, weitverbreitete Marke von
Röst-Kaffee
 bekannt.
 Dasselbe wird von der Gross-Kaffee-
 Rösterei
Richard Poetzsch in Leipzig.
 Hoflieferant
 stets frisch in Original-Packeten
 (Packung gesetzl. geschützt) von 1/2, 1/4
 und 1/8 Pfund Inhalt zu den Preisen von
 100 — 120 — 140 — 160 — 180 —
 200 Pfg. pro Pfund
 zum Versand gebracht.

Sämtliche Mischungen hält hiermit
 bestens empfohlen die Verkaufsstelle in
 Pulsnitz: **Felix Herberg, Mohren-**
drogerie, Bismarckplatz.

Ein Mädchen,
 welches Lust hat das Schneidern praktisch
 zu erlernen, sucht **Agnes Gnhle.**

Sohn achtbarer Eltern
 welcher Eltern die Schule verläßt und Lust hat
 das **Schmiedehandwerk**
 zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen
 in die Lehre treten bei
Schmiedemeister Rammer,
 Leppersdorf b/ Maderberg.

Befundscheine
 für Fleischbeschauer
 zu haben in der Buchdruckerei dts. Bl.

Ratten-
Mäuse-Tod „Ackerlon“, staatlich
 anerkannt wirksamstes Mittel. 60 und 100 s
Mohrendrogerie Pulsnitz, F. Herberg

3-4000 M.

auf sichere II. Hypothek zum Teil innerhalb
 der Brandkasse zum 1. April zu leihen gesucht.
 Offerten an die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen,
 welches Lust hat die
Damen Schneideri
 mit prakt. Schnittzeichnen zu erlernen, kann
 sich melden **Bahnhofstr. 252e.**

Ein größeres
Schulmädchen
 wird zur Aufwartung gesucht
i. d. Post, 2. Etage.

20 Zentner Heu
 sind zu verkaufen bei **Julius Mager,**
 Chorn (Niederdorf) Nr 70.

Marie verw. Voigt
 Pulsnitz Schlosstrasse
 empfiehlt
gute, neue Bettfedern
 in reicher Auswahl und zu billigsten Preisen.

Tüchtiger Heizer
und Maschinist,
 welcher mit dem Legen und Bedienen des
 elektrischen Lichtes vollständig vertraut ist,
 sucht baldigst Stellung.
 Berte Offerten erbitte unter F. G. 102
 in der Exped. dts. Bl. niederzulegen.

Lehr - Verträge
 sind zu haben in der Buchdruckerei dts. Bl.